

Anika Roduchnig

Josef Schnelle: Der unsichtbare Dritte: Hitchcock und der deutsche Film

2024

<https://doi.org/10.25969/mediarep/23100>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Roduchnig, Anika: Josef Schnelle: Der unsichtbare Dritte: Hitchcock und der deutsche Film. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 41 (2024), Nr. 3, S. 509–510. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/23100>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0 Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0 License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Mediengeschichten: *Persönlichkeiten*

Josef Schnelle: Der unsichtbare Dritte: Hitchcock und der deutsche Film

Marburg: Schüren 2023, 184 S., ISBN 9783741004469, EUR 22,-

Wo findet sich Alfred Hitchcock im deutschen Film wieder, und welchen Einfluss hatte er auf die deutsche Filmproduktion? Diesen Fragen wird im Interview-Band von Josef Schnelle auf den Grund gegangen. Schnelle befragt hierzu sieben deutsche Regisseur:innen – Dominik Graf, Hermine Huntgeburth, Rainer Kaufmann, Andreas Kleinert, Sophie Linnenbaum, Nana Neul, Christian Petzold – und diskutiert auch ausgewählte Filmbeispiele und ikonische Schlüsselsequenzen aus Hitchcocks Œuvre. Die Gespräche wurden ursprünglich für die Lange Nacht des Deutschlandfunkes 2023 aufgezeichnet und in einem dreistündigen Radiofeature gesendet. Zu jedem der Interviewten finden sich im zweiten Teil des Bandes Kurzbiografien und eine Auswahl ihrer bisherigen Filmografie.

Aufgrund der Nähe zu Hitchcocks Werk in den Gesprächen kommt das Gefühl auf, eine Zeitreise durch dessen Filme zu unternehmen. Durch den mit kleinen, persönlichen Infor-

mationen angereicherten Einstieg in die jeweiligen Interviews – zum Beispiel zum Ort des Interview – entsteht der Eindruck von Nähe, so dass die Leser:innen selbst Teil des Interviews werden.

Petzold spricht im Interview beispielsweise über das Faszinosum der Totale in der Flugzeugsequenz von *North by Northwest* (1959). Diese sei in Kombination mit der Einsamkeit ein klassisches „Hitchcockbild“ (S.19). Petzold erzählt, dass er sich vor der Umsetzung einer bestimmten Szene aus seinem Film *Die innere Sicherheit* (2000) mit einer ähnlichen aus Hitchcocks Film beschäftigt habe, um diese davon inspiriert zu gestalten (vgl. S.22f.). Das soll beispielhaft zeigen, inwiefern Hitchcock die deutsche Filmkultur, ihre Ästhetik und Erzähltechniken geprägt hat.

Schnelle befragt Linnebaum zu einer Sequenz aus *Rear Window* (1954) und möchte wissen, inwiefern diese besonders typisch für Hitchcock sei. Linnebaum antwortet darauf, dass sowohl das Publikum als auch

die Protagonist:innen bei Hitchcock Rätseln ausgesetzt seien, die in Bezug zur menschlichen Psyche stünden (vgl. S.41).

Zur ‚Duschszene‘ aus *Psycho* (1960) spricht Schnelle mit Kaufmann, der sie als eine Art „Neuanfang“ (S.79) in der Filmgeschichte verortet. Er betont, wie prägend die Verbindung zwischen Tod und Action in der Montage sei. Die Bedeutung der Szene liege seines Erachtens darin, dass die Details zwar sichtbar seien, sich aber gleichzeitig auch im Kopf der Zuschauer:innen konstruierten (ebd.).

Huntgeburth hebt Hitchcocks Kameraarbeit und die Komplexität der Geschichten hervor. Seine Filme hätten laut Huntgeburth eine „hohe Qualität“ (S.68) und dadurch sei es nachvollziehbar, dass sich Regisseur:innen bei ihrer Arbeit bis heute auf Hitchcock beziehen.

Ausdrücklich positiv zu erwähnen ist an *Der unsichtbare Dritte: Hitchcock und der deutsche Film* das überaus anschauliche Layout des Bands. Durch die Vielzahl der Szenenabbildungen gelingt es den Leser:innen, vollständig in die jeweiligen Filmbeispiele

einzutreten. Dies wird überdies mithilfe von QR-Codes unterstützt, welche zum jeweiligen Szenenbeispiel weiterleiten, sodass die besprochene Sequenz nochmals angeschaut werden kann. Besonders herauszustellen ist auch, dass Schnelle seinen Gesprächspartner:innen durchweg ausreichend Raum zum Erzählen gibt. Die Gespräche schaffen einen Mehrwert für die Auseinandersetzung mit der deutschen Film- und Kinolandschaft, indem Hitchcocks anhaltende Bedeutung für den deutschen Film und dessen Wirken in seiner Langlebigkeit anschaulich und kurzweilig herausgestellt werden. Daher ist der Buchtitel auch nicht zufällig gewählt: Hitchcock sei dem Autor zufolge während der Interviews als unsichtbarer Dritter omnipräsent gewesen (vgl. S.9). Schnelles poetisches Fazit lautet sodann: „Es gibt kein Filmemachen ohne die Liebe zum Kino, weswegen neue Filme immer die Traditionen einer endlosen Fortschreibung der Geschichten und der Formen des Kinos sind“ (S.126).

Anika Roduchnig (Marburg)